

# Plötzlich steigt der Stellenwert der ausserdienstlichen Tätigkeiten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-520057>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Plötzlich steigt der Stellenwert der ausserdienstlichen Tätigkeiten



Oberst Hans-Peter Roth, Chef a i Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport, erhielt auch von Divisionär André Calcio-Gandino, Stellvertreter Chef Heer (rechts), lobende Anerkennung für seine geleistete Arbeit.

Fotos: Meinrad A. Schuler

**AARAU - 6358 Anlässe mit rund 33 130 Funktionären und 142 000 Teilnehmern. Das Bild trägt nicht: Die Bedeutung der ausserdienstlichen Tätigkeit konnte gegenüber dem Vorjahr zulegen. Rechtzeitig ist dabei nun auch frischer Wind im Heer, vorab Untergruppe Ausbildungsführung, Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport (SAAM), spürbar geworden.**

-r. Überraschend viele Interessenten fanden sich am Freitag, 21. November, in der Kaserne Aarau zur Informations- und Arbeitstagung der SAAM ein. Noch grösser war aber die Überraschung selber, mit welchem Elan plötzlich die ausserdienstliche Tätigkeit auch auf Stufe EMD gewertet wird. Den Grundstein dazu legte

ohne Zweifel Oberst Hans-Peter Roth, Chef SAAM a i.

Ein weiterer Lichtblick ist ebenso der neue Chef SAAM ab kommandem Neujahr: Oberstlt Jean-Jacques Joss (1953). Während eines Aufenthalts bei der US Army bewarb er sich für diese Aufgabe. 15 Jahre Instruktor bei Kampftruppen, eifriger Wettkämpfer und Militärsportler, will er nun eine Neuorientierung und Neuausrichtung in der ausserdienstlichen Tätigkeit in die Tat umsetzen. Diese soll künftig wieder an Attraktivität gewinnen, die materielle Unterstützung möchte er sichern und die finanziellen Aspekte gewährleisten. Wie Oberstlt i Gst Joss gegenüber dem «Fourier» bekräftigt, richte sein Augenmerk nicht nur auf den sportlichen Bereich; ebenso beschäftigt er sich

mit den fachlichen ausserdienstlichen Tätigkeiten der verschiedenen Verbände wie jener der Küchenchefs oder Fouriere.

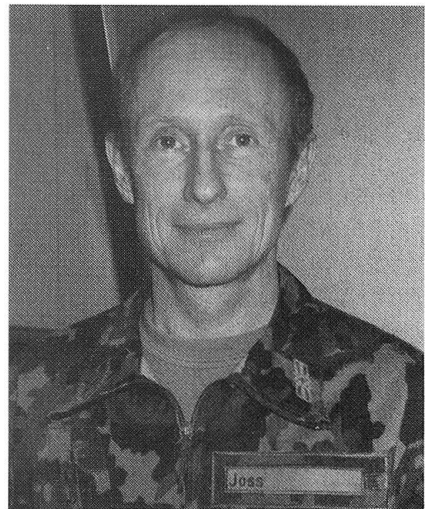
### 175 000 Teilnehmer

Oberst Hans-Peter Roth unterstrich den Aufwärtstrend und somit die Bedeutung der ausserdienstlichen Tätigkeiten. Immerhin beteiligten sich im Berichtsjahr rund 175 000 Personen (Vorjahr 161 000) an den 6358 Anlässen.

Allmählich gehen lang gehegte Wünsche in Erfüllung. Ab 1. Januar 1998 sollte es neu möglich sein, dass der Tarnanzug 90 (Taz 90) auch leihweise als Dauerabgabe an aktive oder ehemalige Angehörige der Armee in der Funktion als Vereinsmitglieder überlassen wird. Überdies vorgesehen ist ab der ersten Jahreshälfte 98, Vorstandsmitglieder von militärischen Vereinen mit der Ausgangsuniform 95 auszurüsten.

### Zivilcourage ist gefragt

Die neue Verordnung über die ausserdienstliche Ausbildung der



Oberstlt i Gst Jean-Jacques Joss ist ab Neujahr neuer Chef der «Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport».

militärischen Dachverbände will also die Arbeit rund um die ausserdienstliche Tätigkeit wesentlich stärken und den neuen Begebenheiten anpassen. Das klare Ziel heisst dabei, «dazu junge Leute zu motivieren!». Oberst Roth: Gerade aktive Angehörige der Armee sollten in den Vereinen lernen, Aufgaben zu übernehmen und sich zur Verfügung zu halten. Gefragt sei Zivilcourage, das mache Eindruck, aber auch ein überzeugtes Ja zur Wehrbereitschaft.

### Gelebte Miliz

An dieser Informations- und Arbeitstagung der SAAM kam weiter deutlich zum Ausdruck, dass unsere Armee die ausserdienstlichen Organisationen benötigt. In bezug auf die Ausbildung entstehe im Zweijahres-Rhythmus eine Wissenslücke. Gefragt sei die gelebte Miliz. Vielfach sei man sich zuwenig bewusst, dass wir miteinander mehr erreichen könnten: im Staat, in der Gesellschaft und in der Armee. «Wir brauchen eine glaubwürdige Landesverteidigung», unterstrich Oberst Roth, der sich nächstens wohl offiziell in den Ruhestand begibt, jedoch bestimmt noch weiterhin aktiv für die ausserdienstlichen Tätigkeiten der militärischen Verbände einbinden lässt.

### «Wir haben uns zerfleischt»

Divisionär André Calcio-Gandino stellte fest, dass das «Militärhandicap» breit sei, Risiken einzugehen. Verlorengegangenes müsse jedoch wieder eingeholt werden und die Miliz brauche Konstanz in der Führung. Stabilität sei gefragt und gerade die Miliz könne keine Sprünge verarbeiten. Zur gegenwärtigen Lage meinte er zusammenfassend: «Wir haben uns zerfleischt». Jedoch sei der

Zeitpunkt gekommen, dass mit der Armee reform 95 nun geordnete Verhältnisse geschaffen werden könnten.

### Problem in den Ausbildungsdiensten

Kopfzerbrechen mache noch der Kadernachwuchs auf allen Stufen. Die Schwierigkeiten begannen mit der Qualität. Aber auch das Ausserdienstliche befände sich noch in der Krise. Um so mehr werde auf eine effiziente Ausbildungsunterstützung hin gearbeitet. Milizunterstützung heisse auch ausserdienstliche Tätigkeiten im Bereich Fachausbildung, Schiessen und Sport. Die entsprechende Leistungsvereinbarung sei deshalb gemeinsam zu bearbeiten. Dabei müssten wir vom leidigen Thema Subventionen loskommen. Auf einen Nenner gebracht, führt der Stellvertreter Chef Heer aus: «Die politische Entwicklung verläuft ungünstig» - auch was sie hinsichtlich der militärischen Ausbildung betreffe.

### «Die Milizverbände sind noch lange nicht am Ende»

Als Referent an der nachfolgenden Präsidentenkonferenz der militärischen Dachverbände konnte Nationalrat Erich Müller, FDP, Seuzach, gewonnen werden, der über «Das Engagement militärischer Milizverbände im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft und Armee» sprach. Er betonte, dass das Milizsystem für unser Land von Bedeutung sei: «Das Wesen Schweiz beruht auf dem Milizsystem». Der Grundpfeiler dafür sei das Engagement und die wesentliche Stärke der Synergie-Effekt. Jedoch müsste die lange gelebte Tradition auch wandlungsfähig sein. «Das Milizsystem hilft das gegenseitige Verständnis zu stärken und schafft Kontakt mit

der Vielschichtigkeit der Bevölkerung.

Gerade heute laute vielfach das helvetische Credo: «Hauptsache ist, mir geht es gut und ich werde in Ruhe gelassen», stellt Nationalrat Müller fest, und meint weiter: «Die Vereine leiden unter dem gesellschaftlichen Wertewandel!». Und gerade die militärischen Verbände müssten sich heute der Bedeutung bewusst sein. Er selber sei aber überzeugt: «Die Milizverbände sind noch lange nicht am Ende!»

### Verordnung geändert

**Der Bundesrat hat auf Neujahr die Verordnung über das Bestehen der Ausbildungsdienste geändert. Diese Teilrevision soll insbesondere einer Verbesserung der Kadersituation in Rekrutenschulen dienen.**

cs. Neben den bereits heute praktizierten freiwilligen Dienstleistungen (freiwillige Teilnahme an ausserdienstlichen Anlässen und Friedensförderungsdiensten) wird durch die Neuregelung ermöglicht, dass Unteroffiziere und Offiziere freiwillige Dienstleistungen ohne Anrechnung an die Dienstleistungspflicht nun auch in militärischen Schulen und Kursen absolvieren können. Mangel an Kadern besteht insbesondere in den Rekrutenschulen.

Die erwartete und beabsichtigte leichte Zunahme an Militärdienstpflichtigen, welche freiwillig Dienst leisten, dürfte keine nennenswerten Kosten verursachen, weil durch diese neue Regelung voraussichtlich weniger ausserordentliche Instrukto ren eingesetzt werden müssen.